



Hinduistische Tempelanlage
Pashupathinat in Kathmandu

NEPAL-IMPRESSIONEN



■ Mein Name ist Hans Hartmann, ich wohne in Nanzenbach und war bereits zweimal gemeinsam mit meiner Frau Angelika und unserer Bekannten Ursula in Nepal. Die nächste Nepal-Reise wird sicher nicht mehr lange auf sich warten lassen, denn dieses Land und seine Bewohner lassen einen nicht mehr los.

„Mein schönstes Erlebnis“... das war schon früher in der Schule nach den Sommerferien ein beliebtes Aufsatzthema unserer Lehrer. Heute will ich mal über mein schönstes Erlebnis in Nepal berichten. Eigentlich gibt es da einige Highlights, aber für mich und auch für meine Frau. Das schönste und auch beeindruckendste Erlebnis war an einem sternenklaren Abend in den Bergen bei Thame, wo wir noch eine Lodge gefunden hatten. Nach dem Abendessen standen wir im Hof und haben in den Himmel geschaut. Millionen von Sternen zum Greifen nahe! Und dabei die absolute Stille! Wir beide haben in dem Moment geglaubt, wir wären allein auf der Welt. Das war ein absolutes Glücksmoment, fast schon ehrfurchtsvoll.

Aber darüber hinaus gab es natürlich noch weitere schöne Erlebnisse auf unseren Touren.

rechts:
Jharkot,
Weg vom Thorung Pass



Wir waren im Febr./März 2003 im Everest-Gebiet unterwegs. Unser Motto war: River deep, Mountain high – tolle Überquerungen auf wackeligen Hängebrücken. So ein wenig Nervenkitzel ist immer dabei. Als Begleiter waren Arun, Tsiring und Pemba verlässliche Träger bzw. Führer, mit denen wir uns bestens verstanden. Tagsüber haben wir gesungen und abends Karten gespielt.

Noch etwas bleibt mir immer in Erinnerung: In der Lodge in Khumdchung, in der wir übernachtet hatten, kamen an diesem Tag auch Pakete mit dem Hubschrauber an. Darunter ein Fernseher mit eingebautem Videorecorder, was sofort alle Anwesenden neugierig

machte. Nachdem nach vielem Probieren die Flimmerkiste lief, schoben die Jungs eine mitgelieferte Videokassette ein. Zu unserer Belustigung lief dann der Film „7 Tage Tibet“ mit Brad Pitt in indischer Sprache mit chinesischen Untertiteln. Alle Sherpas waren völlig fasziniert von dem Fernsehgerät und vor allem von dem Film.

Schön mollig warm war's in besagter Lodge, im Gegensatz zu unserem Domizil am Tag davor. Da nur sehr wenige Trecker unterwegs waren, hatten die Lodges nicht unbedingt alles vorrätig. Der Sack mit dem gesammelten Yak-Shit war nur spärlich gefüllt, so dass wir ziemlich bald nach dem Abendessen in die Schlafsäcke



mussten, denn es war bitterkalt. Und ohne Shit kein Feuer ... Wer so was mal erlebt hat, denkt auf einmal ganz anders über die Kuhfladen auf unseren Feldwegen und Wiesen.

Keine Yaks, kein Yakshit. Das war auf unserer zweiten Tour im Annapurna-Gebiet, wo uns Anuj, Dammar und Siri treue Begleiter waren. Dort werden die Lodges bzw. der Platz unter dem Tisch mit „Heatern“ beheizt. Einmal hatten wir noch ganz traditionell die glühenden Holzreste aus der Küche unterm Tisch, aber meistens werden Gasbrenner benutzt, die einem die Füße heftig einheizen. Wenn man das zuhause erzählt, wird man doch ziemlich ungläubig

angeschaut. Unsere Begegnung mit den Maoisten-Rebellen verlief locker. Nachdem wir unseren „Eintritt“ gezahlt hatten, bekamen wir sogar noch eine Quittung mit Stempel und Unterschrift.

Eine Begebenheit fällt mir noch zum Schluss ein, die ich unbedingt noch erzählen muss: Um keine Schwierigkeiten bei den vielen Passkontrollen auf dem Heimflug zu bekommen, bin ich in Pokhara zu einem Barbier gegangen, der meinen Bart wieder so hinkriegen sollte wie auf meinem Passfoto. Das war ein kleines Erlebnis für mich! Kunstvoll wurde das Rasiermesser geschwungen und immer wieder Bild und Gesicht verglichen. Da sich das ganze in einem



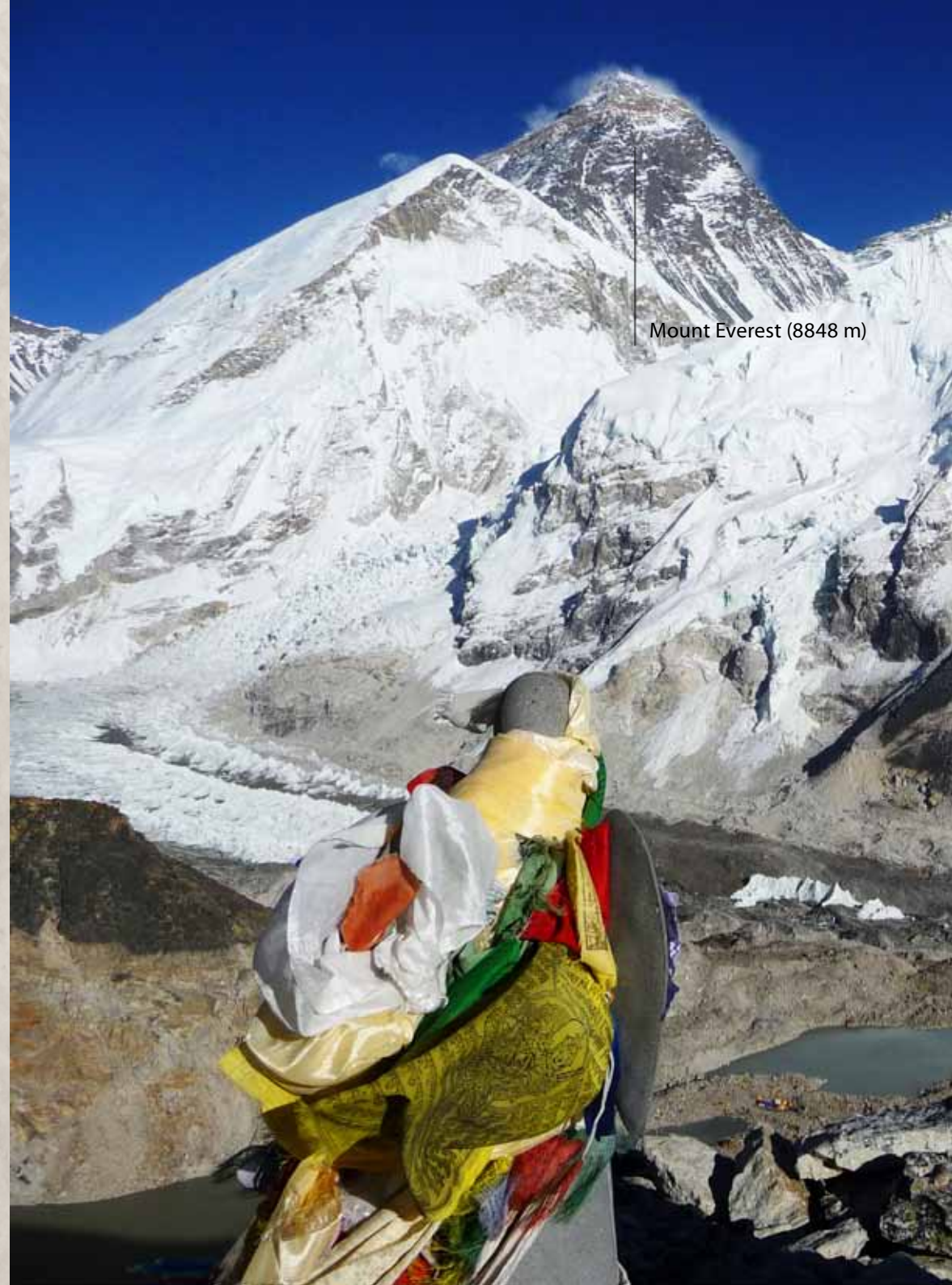
Phewa Lake und Annapurna Gebirgskette



Namche Bazar - Everestregion



Seen von Gokyo - Cho Oyu-Region



Mount Everest (8848 m)



Nuptse (7861 m)

Blick vom Kala Pattar

NEPAL-IMPRESSIONEN



offenen Laden abspielte, waren ruckzuck diverse Zuschauer dabei, die interessiert zugeschaut haben. Das Beste und für mich völlig unerwartet war die anschließende Massage von Kopf, Gesicht und der Arme, sehr zur Belustigung der Zuschauer. Ich fand's klasse! Wie übrigens (fast) alles in Nepal.

Was mir bei der zweiten Reise extrem aufgefallen war, ist die Tatsache, dass besonders in Kathmandu das Verkehrschaos im Vergleich zu 2003 noch mal deutlich zugenommen hat. Aber erstaunlicherweise passt man sich da den Einheimischen an und nimmt's einfach völlig gelassen so hin wie es nun mal ist.

Ein gutes Stück von dieser Gelassenheit habe ich mir mit nach Hause genommen ... und das tut gut!

Hans Hartmann